



DER
SCHWARZE MAGIER.
EIN ROMAN IN SCHWARZ UND WEISS

VON

PAUL MADSAK



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2019
Verlag: Edition Geheimes Wissen
Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekannte
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Fotokopie,
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-903241-36-7

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
1. Kapitel. Der Mann mit dem Marmorgesicht	5
2. Kapitel. Das altägyptische Buch	18
3. Kapitel. Die schwarze Karosse	26
4. Kapitel. Die MEM-Stadt	39
5. Kapitel. Froschweiler	50
6. Kapitel. Die Wunder der Sympathie	60
7. Kapitel. Der Vogel und die Schlange	89
8. Kapitel. Finsterbergen	109
9. Kapitel. Der Chinese im Kleiderschrank	135
10. Kapitel. Im Irrgarten des schwarzen Magiers	156
11. Kapitel. Die Lebenskurve	180
12. Kapitel. Der Bildniszauber	199
13. Kapitel. Die Vernichtungskurve	217
14. Kapitel. Die Verwandlung	232
15. Kapitel. Der magische Kampf	244
16. Kapitel. Das Ende des schwarzen Magiers	255



1. Kapitel.

Der Mann mit dem Marmorgesicht

In den Boulevards von Paris erglänzten schon tausendfältig die Lichter und webten und wirkten das schimmernde Strahlengehäuse, das sich auf die hohen Giebel und Fassaden, auf die spitzen Türme und breiten Brücken, auf das steinerne Wunder der Riesenstadt wie ein Diamanten- und Perlengeflecht ergoss. Gleich bunten glitzernden Schlangen sprang es von den kristallinen Scheiben der Kaufläden und Kaffeehäuser, der Kinos und Basare zu den erstarrten Gespenstern der Litfaßsäulen, schwang sich hinauf zu den Lichtern der Laternen, kroch an den Wänden der Häuser entlang und glitt wieder hinab auf die Straße, in deren feuchtem Asphalt eine zitternde schwankende Welt noch einmal zu magischem Leben erstand.

Wie winzige Motten schwirrten die Menschen in das weiße Licht der Bogenlampen, selbst schwarz und unscheinbar in der Farbenskala des Abends, deren bunte Lichter schnell vorüberhuschten und in dem grellen Weiß und tiefen Schwarz verschwanden. Aber in den Seelen der Menschen war darum umso stärker und farbiger der Abglanz all der bunten lockenden Dinge des Tages als ein gewisseres Ahnen unerhörter Abenteuer, als ein schärferes Begehren nach den Genüssen und Reichtümern, als ein deutlicheres Wissen von Lastern und Verbrechen als es je im wachen Licht des Tages in das Bewusstsein tritt.

Dort wo die Avenue de L'Opera sich zum Palais du Louvre hinunterzieht, die wie das Rückgrat des lebenden Ungeheuers